

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römisch-preussischer Ausgleich.

Eine neue Wendung die Sache nahm,
So haben wir kürzlich vernommen,
Denn da der Berg nicht zu Muhamed kam,
So ist Er — zum Berge gekommen.

Montenegro hat der Türkei den Krieg erklärt. Es ist dieß
um so auffallender, als sich bisher Niemand den herrschenden Zustand zwischen
beiden Staaten als Frieden erklären konnte.

Ich bin der Düstler Schreier
Und seh' in der Zeitung heut',
Daß unsere Zolleinnahmen
Gestiegen in letzter Zeit.

Es mindern die Defizite,
Es mehren die Gelder sich,
Und Alles fängt an zu hoffen,
Es bess're allmählig sich.

Doch sei man nur mäusehinstille
Und zeige die Freude nicht,
Sonst kommen sie schleunigst gelaufen:
„Warum verzollt ihr die Freude nicht?“



Mittheilung.

Der Dichter des Liebes: „Wo Kraft und Muth in Schweizerseelen
flammen“, macht uns die Mittheilung, daß er im Hinblick auf den sich bil-
denden Schweizerischen Bitherbund geneigt sei, in seinem Liebe statt:

Ob Fels und Eiche splittern,
Wir werden nicht erzittern!

folgende Aenderung eintreten zu lassen:

Ob Fels und Eiche splittern,
Wir werden euch was zithern!

Wir bitten die verehrlichen Säger, den Wunsch des Dichters zu ehren.

Die Gelehrten des „Nebelspaster“.

Der bernerschen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sie ist gelöst jetzt, die Reform
Der unbequemen Steuerfrage:
In jedem Lande ist es Norm,
Daß man muß steuern ohne Frage.

Die falsche „Gräfin“ Helena v. Gajewska, welche u. A. einem
Juwelenhändler in Bern große Beträge abgeschwindelt hat, ist bekanntlich in
Wien abgefaßt und nach Bern transportirt worden. Leider finden sich in
ihrem Besitz keine Mittel zur Deckung ihrer verübten Betrügereien. Der
arme Juwelenhändler soll in die denkwürdigen Worte ausgebrochen sein:
„Gott gerechter, wie heißt, daß se haben se gefaßt, wenn se nich is
gefaßt — in Gold!“

M e h g e r = R a d e .

Der Laufenburger Präsident
Hat seine Nase sehr verbrennt,
Dieweil er auf der Mehger-Bank
Gerochen hat, daß etwas krank.

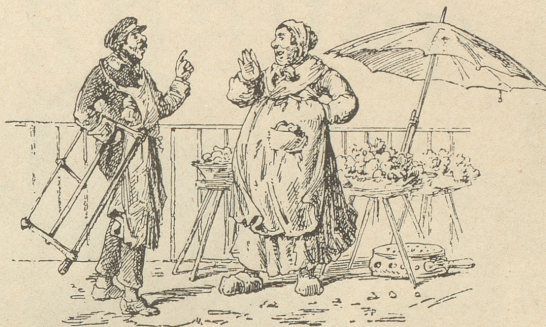
Die Mehgererei verschwor sich sehr:
„Du kriegt von uns kein Fleisch nicht mehr!
„Man hat Dich gut bedient — indessen,
„Was geht's Dich an, was And're fressen?!

„Die Mehger machen das Fleisch nicht selber,
„Es sind gekaufte Schwein' und Rälber,
„Dum lasse doch zum Knochen-Kaufen
„Die Laufenburger-Burger laufen.“

Sagiges.

Geiri. Und i seges zum erste und seges zum zweite und i seges zum
dritte Mal: Gütig ech vor em Gotthard! Ja i segenech's und
seges, han i g'seit!

Gaus. Sind Sie öppe de Herr Segeesser?



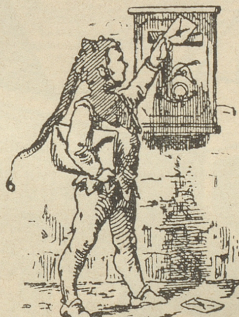
Rägel. Chueri, chömed e mal und erscläred mer da die G'schicht mit dem
Avikatetarif. Da här's allimal am Anfang e chlini Zähl
und am End e großi. Was ischt das?

Chueri. Lueged, Rägel, das verstönd'r halt nüd, das ischt ebe s'Minimum
und s'Maximum.

Rägel. Nei, us dene Mumm chumi allerdings nüd; ersclärebi düütli!

Chueri. Also, wenn'r en Prozeß asanged und'n denn eme Avikat übergäng,
macht de für syni Vimühige e Rednig. Da händ'r denn beides.
Syni Vimühige sind s'Minimum und sy Rednig ist's
Maximum.

Briefkasten der Redaktion.



Unserlicher. Wir wollen den „Jura“
einstweilen in der Mappe behalten, eine
passende Gelegenheit wird wohl nicht lange
auf sich warten lassen. Im Uebrigen sind
wir ganz einverstanden mit Ihrer eigenen
Kritik; seit einiger Zeit ließ sich der frühere
Geist suchen. — Ob sich das Kapital für ein
solches Unternehmen auf hiesigem Plaze
findet? Wahrscheinlich kaum. Gruß. —
Spatz. Besten Dank und Gruß. — R. R. R.
Bereits durch ein dritiges Blatt veröffent-
licht. — N. N. Das „Vaterland“ schreibt
über einen Vater: „Was er im Laufe von
35 Jahren den frommen Frauen zu Sanft
Anna gewesen und geleistet, wissen nur
diese.“ Wir wollen nicht hoffen, daß Sie
hierüber ein Gedicht machen. — Jobs. Doch
etwas zu persönlich. Hoffentlich wird auch

ohne diese Nadelstiche die Nemesis ihre Schuldbigkeit thun. — Peter. Von dem
früheren etwas, da Nemesis ausgeblieben. — X. X. Wenn der Aufsatz so wäre,
wie Sie glauben, hätte die Länge nichts zu sagen; leider aber ist er zu kurz,
um den geistvollen Autor darin finden zu können. — P. B. i. Z. Soll in
einer der nächsten Nummern verwendet werden. Dank. — Y. Z. Am Knaben-
schießen verlangte ein verittener Instruktor, man solle den Knaben das Schießen
verbieten, und nun wollen Sie wissen, ob der Reiter oder das Pferd feierlicher
war. Das ist boshaft; natürlich das Pferd, wie alle Militärpferde. — Draguner.
Hat der „Sänger“ keine Wirkung gemacht? Die Hoffnung ist noch immer un-
erschütterlich. — F. i. M. Solche Zusammenzüge sind in einem Räthsel
unstatthaft. — R. B. Viel zu lang. — Das andere haben wir in der „Hölzig.“
gelesen. — S. L. i. B. Wir haben nichts gegen Nachdruck, wenn die Quelle
zitiert wird. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelspaster“ kann
fortwährend
à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen
Poststellen abonniert werden.

Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Drell, Füßli & Cie.
in Zürich einzusenden.